

seelsorgeeinheit

untere sense

schmitten · ueberstorf · wünnwil-flamatt

Pfarrblatt

Schmitten

Mai 2024



Sonn- und festtägliche Gottesdienste im Mai 2024

	Schmitten	Ueberstorf	Wünnewil	Flamatt
Samstag, 4. Mai	19.00	---	17.00	---
Sonntag, 5. Mai	7.30 18.00 <i>Nice Sunday</i>	9.30 Erstkommunion	---	10.30 Dank-GD Erstkom- munikanten
Donnerstag, 9. Mai Christi Himmelfahrt	9.00	9.00	9.00	10.30
Samstag, 11. Mai	---	19.00	---	---
Sonntag, 12. Mai Muttertag	7.30 9.00 Familien-GD	---	10.15	19.00
Samstag, 18. Mai	19.00	---	---	---
Sonntag, 19. Mai Pfingsten	7.30	9.00	9.30 Firmung	19.00
Samstag, 25. Mai	---	19.00	17.00	---
Sonntag, 26. Mai Dreifaltigkeitssonntag	7.30 9.30 Firmung	---	---	19.00
Donnerstag, 30. Mai Fronleichnam	9.00 Dank-GD Erstkom- munikanten	19.00 Dank-GD Erstkom- munikanten	9.30 Tutticanti	19.00



Liebe Leserinnen und Leser

Der Monat Mai ist speziell der Heiligen Jungfrau Maria gewidmet. Das ist eine gute Gelegenheit, noch einmal auf ihr Leben zu blicken, es neu für sich zu entdecken.

Der Bericht des Lukas über die Verkündigung an Maria (Lk 1,26-56) bietet ein Bild, das uns hilft, diese aussergewöhnliche junge Frau besser zu würdigen. In ihrer Kommunikation mit Gabriel und Elisabeth sehen wir eine junge Frau, die versucht, ihre einzigartige Berufung durch Gott zu begreifen und zu verstehen. Die Grösse dieser Berufung muss für einen so jungen Menschen eine schwere Bürde gewesen sein, aber sie hat ihren Willen bereitwillig dem Willen des Vaters untergeordnet. Ihre Geschichte erinnert uns daran, dass Gott alle seine Kinder kennt und dass er gewöhnliche Männer und Frauen dazu ruft, sich auf aussergewöhnliche Weise am Aufbau seines Königreichs zu beteiligen. Sie wurde die erste Nachfolgerin Jesu und ist somit ein Vorbild für alle, die sich für die Nachfolge Jesu entscheiden.

Die Geschichte von Maria und Elisabeth erinnert an wichtige Aspekte im Leben moderner Jünger und Jüngerinnen Christi. Es ist eine Erinnerung an den grossen Wert der Symbiose, die den Hilfsgemeinschaften auf der ganzen Welt zugrunde liegt: Frauen jeden Alters und jeder Lebensphase kommen zusammen, um sich in Zeiten der Not gegenseitig zu unterstützen und zu helfen. Es ist auch eine Erinnerung daran, dass Gott diejenigen, die er berufen hat, nicht im Stich lässt, sondern in Zeiten der Not oft reagiert, indem er anderen, die er ebenfalls berufen hat, die Arme reicht.

Der letzte von Maria gesprochene Satz, bekannt als Magnificat (Lied der Freude), offenbart ihre Freude als Reaktion auf Elisabeths Worte. Sie drückt ihre Gefühle darüber aus, was in ihrem Leben passiert, und denkt über ein neues Verständnis ihres Platzes in Gottes Plan nach. In erster Linie möchte sie ihren Gott preisen, loben und verherrlichen, an dem sie Freude findet, weil er ihr Erlöser ist (Lk 1,46-47).

Maria ist ein Vorbild des Glaubens. Daher steht sie im Johannesevangelium am Anfang und am Ende des irdischen Wirkens Jesu. Mit der ganzen Fülle des Glaubens ist Maria in Kana in Galiläa gegenwärtig, noch bevor Jesus etwas Aussergewöhnliches tat. Sie ist unter dem Kreuz gegenwärtig, wo alle Wunder und Zeichen nur eine vergangene Täuschung zu sein scheinen. Der Glaube, den Maria in ihren Sohn setzte, beruhte jedoch von Anfang an nicht auf Wundern, sondern auf dem völligen Vertrauen auf Gott, auf seinen Willen und in sein Wort, das diesen Willen offenbart.

Unzählige Marienheiligtümer auf der ganzen Welt, darunter auch Kapellen und Grotten in unserer Region sind Zeugen von diesen grossartigen Werken, die durch die Gnade und Fürsprache Mariens, der Mutter Gottes und unserer Mutter, vollbracht wurden. Beim Besuch dieser Kapellen und Grotten in Ueberstorf, Schmitten und Düdingen fielen mir die zahlreichen Danksagungen auf Steintafeln mit den Inschriften «Maria hat geholfen» oder einfach «Danke» auf. Die Menschen unserer Zeit, berührt von ihrer Güte, eilen zu ihr und begegnen dadurch Jesus, den Erlöser und Herrn ihres Lebens.

Liebe Freunde, ich ermutige Sie, diese Orte unserer Seelsorge zu besuchen und diese Zeugnisse der wirksamen Fürsprache Mariens in unserer Zeit zu betrachten. Heilige Maria, Mutter Gottes – bitte für uns.

Volodymyr Horoshko

Ein herzlicher Willkommensgruss unseren Firmspendern Bischofsvikar Nicolas Glasson und Dekan Ludovic Nobel

Im Pastoraljahr 2023/24 werden in unserer Seelsorgeeinheit «Untere Sense» neunund-
zig (49) Jugendliche das Sakrament der Firmung empfangen.

Im Auftrag von Bischof Charles Morerod wird der Dekan Ludovic Nobel in Schmitten
und der Bischofsvikar Nicolas Glasson in Ueberstorf und Wünnewil-Flamatt das Sakra-
ment der Firmung spenden.



Abbé Nicolas Glasson wurde 1972 in Freiburg geboren und ist in Bulle aufgewachsen. Am 2. April 2000 wurde er in seiner Heimatpfarrei zum Priester geweiht und durfte während vier Jahren als Vikar in Plaffeien tätig sein. 2007 wurde er zum Regens unseres diözesanen Priesterseminars ernannt, wo er immer noch tätig ist. Daneben übt er verschiedene Tätigkeiten im Bereich der Erwachsenenbildung und der Berufungspastoral aus.

Abbé Ludovic Nobel wurde 1978 in Estavayer-le-Lac geboren und ist dort aufgewachsen. Dort empfing er auch im Mai 2005 die Priesterweihe. Anschliessend wurde er Vikar in Schmitten. Dann widmete er sich weiteren theologischen Studien und unterrichtet seither an der Universität Freiburg. Für besondere Dienste hat der Bischof ihn zum Dekan der Bistumsregion Deutschfreiburg ernannt. Er gehört der Missionsgesellschaft Bethlehem an, die auch in Freiburg eine Niederlassung hat, wo er im Jahr 2011 sein endgültiges Versprechen abgab. Er war einige Jahre Pfarrer der deutschsprachigen Pfarrei Freiburgs. Im vergangenen Herbst hat er diese Verantwortung abgegeben, da er zum Leiter der Missionsgesellschaft Bethlehem SMB der Schweiz ernannt wurde.



Die Feier der Hl. Firmung findet an folgenden Daten statt:

- Sonntag, 19. Mai, um 9.30 Uhr in Wünnewil, Firmspender ist Abbé Nicolas Glasson
- Sonntag, 26. Mai, um 9.30 Uhr in Schmitten, Firmspender ist Abbé Ludovic Nobel
- Sonntag, 9. Juni, um 9.30 Uhr in Ueberstorf, Firmspender ist Abbé Nicolas Glasson

Die Firmlinge haben sich unter dem Motto **«Der Glaube macht stark»** auf dem drei-
jährigen Firmweg auf diesen Tag vorbereitet. Sie haben unter anderem auch über den
Glauben, das menschliche Miteinander und das Geheimnis des göttlichen Geistes
nachgedacht, der uns von Jesus verheissen wurde und uns Beistand sein will auf unse-
rem Lebens- und Glaubensweg.

Den Firmlingen und allen Angehörigen wünschen wir einen schönen Festtag und Got-
tessegn auf ihrem Weg.

Norbert Talpas



Herzlich willkommen!

Herzlich Willkommen in Wünnewil zum kantonalen Gesangsfest tuttiCanti 2024 unter dem Motto «zäme singe – chanter ensemble»

Liebe Pfarrblatt-Leserinnen und Leser,

die Spatzen pfeifen es bereits von den Dächern – in unserer schönen Gemeinde findet von Donnerstag, 30. Mai bis Sonntag, 2. Juni das grossartige kantonale Musikfestival «tuttiCanti» statt.

Eingebunden in dieses musikalische Grossereignis ist auch die Deutschfreiburger Kirche und natürlich unsere Seelsorgeeinheit Untere Sense. Am Donnerstag, 30. Juni, dem Fronleichnamfest, findet um 9.30 Uhr der traditionelle Festgottesdienst mit anschliessender Fronleichnamprozession im Dorf statt. Der Cäcilienverein Wünnewil wird durch Sängerinnen und Sänger aus anderen Pfarreien, in denen kein Fronleichnamfest stattfindet, verstärkt.

Anschliessend wird der ganze Tag den Deutschfreiburger Cäcilienchören gewidmet sein, die gleichzeitig ihr traditionelles Verbandsfest feiern werden. Am Freitag werden die Kinder und die Jugend im Fokus stehen. Der Samstag ist der musikalische Haupttag mit einem gemischten Programm, das speziell der Zweisprachigkeit gewidmet ist.

Am Sonntag, 2. Juni – sozusagen als Finale des tuttiCanti – feiern ein Gesamtchor aus Sängerinnen und Sängern der Deutschfreiburger Pfarreien den Festgottesdienst mit unserem Bischof Mgr. Charles Morerod, den wir in unserer Mitte herzlich willkommen heissen. Erwartet werden an die 1000 Gäste.

Wir heissen Sie, liebe Gläubige aus den Pfarreien unserer SE und aus ganz Deutschfreiburg, zu diesem Grossanlass herzlich willkommen und würden uns freuen, Sie möglichst zahlreich zu den weltlichen und kirchlichen Feiern und Vorträgen begrüssen zu dürfen.

Ein herzliches Dankeschön dem OK-Komitee unter der bewährten Leitung unseres Grossrates und KKK-Präsidenten Bruno Boschung sowie dem Gemeinderat für die Zusammenarbeit und die Bereitstellung der grossartigen Infrastruktur der Gemeinde, die für einen solchen Grossanlass bestens geeignet ist.

Viel Spass und Freude und bis bald – in Wünnewil!

Hubert Vonlanthen, Pfarrmoderator



Ökumenischer **Töff-**
Gottesdienst

20. Mai 2024

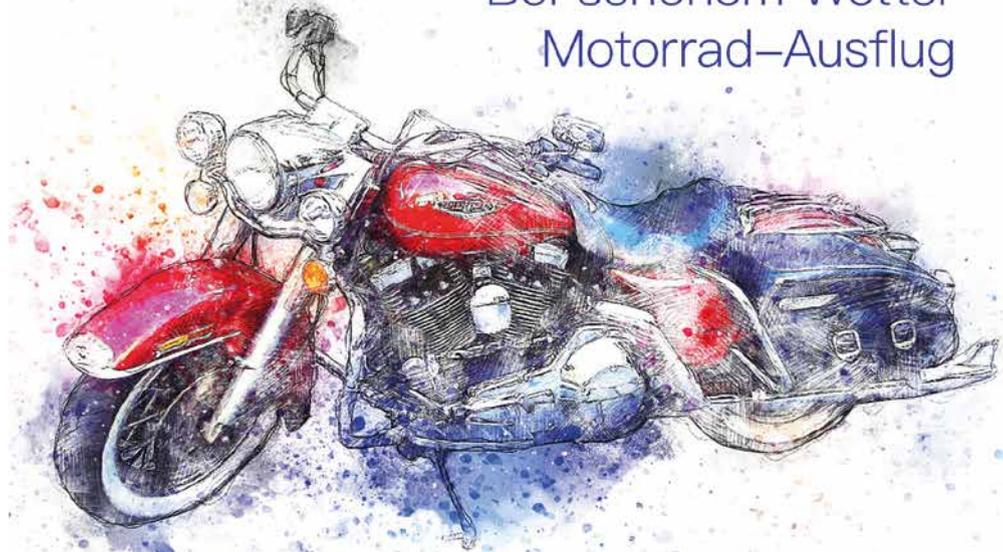
Pfingstmontag, 10 Uhr

Davidskirche Flamatt

Mit Apero

Bei schönem Wetter

Motorrad-Ausflug





1. Firmjahr: Firm-Atelier «Arbeiten mit Holz»

Unter der Leitung von Markus Spicher aus Ueberstorf fand am Samstag, 9. März 2024 das Firm-Atelier «Arbeiten mit Holz» in Ueberstorf statt. Neun Jugendliche konnten ihr persönliches Windspiel zusammenstellen und kreativ gestalten.

Nach getaner Arbeit waren die Jugendlichen und die Helfer und Helferinnen zum «Ofehuus-Pizzaessen» eingeladen.

Markus Spicher und den Pizzabäckerinnen und -bäckern ein herzliches Dankeschön!

Lisbeth Remund



Inspire Day 2024 – ein Rückblick

Am 16. März 2024 fand in Flamatt die dritte Ausgabe des Inspire Day statt. Vier RednerInnen waren eingeladen: Esther Köppel, Philippe Schindler, Markus Hauser und Wietske Hoenkamp, um aus ihrem Leben zu erzählen und wie sie Gott im Alltag erleben. Nebst diesen inspirierenden Geschichten durften wir auch zwei Songs der Band aus Firmlingen geniessen und eine Gruppe aus Belfaux, die uns das Crossfire Festival vorstellte. Diese Gruppe animierte über den Mittag mit den Jugendlichen kleine Spiele, welche zum Spass am Tag beitrugen. Am Nachmittag durften sich die Jugendlichen bei zwei RednerInnen für ein Forum eintragen. Dabei durften sie Fragen stellen und auch auf Fragen antworten. Obschon die Jugendlichen eher scheu waren, kamen meist doch gute Gespräche zustande. In anderen Fällen hat man einfach ein Spiel gespielt, was auch völlig in Ordnung war.

Damien Favre





GOTTESDIENSTORDNUNG



Mai 2024

1. Mi. Hl. Josef der Arbeiter
19.00 Uhr Rosenkranzgebet für den Frieden in der Welt in der Bergkapelle

3. Fr. Hl. Philippus und Hl. Jakobus
Herz-Jesu-Freitag
08.00 Uhr Hl. Messe anschliessend Aussetzung, Anbetung und Segen

4. Sa. Hl. Florian
15.00 bis 16.00 Uhr Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten. Möglichkeit zu einem Seelsorge- und/oder Versöhnungsgespräch mit einem Priester
19.00 Uhr Hl. Messe
Dreissigster für Imelda Zosso-Boschung, für Leo Raemy-Gugler
Jahrmesse für Paul Burger, für Pius Sturny, für Robert und Anna Boschung-Riedo, für Arnold und Daniel Gobet
Stiftmesse für Anton Schaller-Waeber
Hl. Messe für die verstorbenen Mitglieder der KAB Schmitten

5. **Sechster Sonntag der Osterzeit**
07.30 Uhr Frühmesse
18.00 Uhr Nice Sunday, mitgestaltet durch die Gruppe Adoray
19.00 Uhr **Bittandacht** mit Flursegen vor der Bergkapelle
Kollekte: Brücke – Le pont

6. Mo. Hl. Antonia
19.00 Uhr **Bittandacht** mit Flursegen beim Kreuz in Lanthen

7. Di. Hl. Notker
19.00 Uhr **Bittandacht mit Flursegen** beim Kreuz in Friesenheit

8. Mi. Hl. Klara
19.00 Uhr Rosenkranzgebet für den Frieden in der Welt in der Bergkapelle

9. **Do. Christi Himmelfahrt**
09.00 Uhr Hl. Messe / Gem. Chor
19.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Bergkapelle
Kollekte: Cartons du coeur, Freiburg

10. Fr. Hl. Johannes von Ávila
08.00 Uhr Hl. Messe für frühere Stifter
19.00 Uhr Pfingstnovene

11. Sa. Hl. Joachim
15.00 bis 16.00 Uhr Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten. Möglichkeit zu einem Seelsorge- und/oder Versöhnungsgespräch mit einem Priester
19.00 Uhr Pfingstnovene



12. **Siebter Sonntag der Osterzeit / Muttertag**
07.30 Uhr Frühmesse
09.00 Uhr Hl. Messe / **Familiengottesdienst** mitgestaltet durch die Klasse 6H / Männerchor Saanegruss
Jahrmesse für Madeleine Gross-Schwartz
19.00 Uhr **kein** Rosenkranzgebet in der Bergkapelle
19.00 Uhr Pfingstnovene
Kollekte: Mütter- und Väterberatung des Sensebezirks

13. Mo. Gedenktag Unserer Lieben Frau von Fatima
19.00 Uhr Pfingstnovene

14. Di. Hl. Christian
19.00 Uhr Pfingstnovene

15. Mi. Hl. Sophia
19.00 Uhr Pfingstnovene

16. Do. Hl. Johannes Nepomuk
19.00 Uhr Pfingstnovene

17. Fr. Hl. Walter
08.00 Uhr Hl. Messe für frühere Stifter
19.00 Uhr Pfingstnovene

18. Sa. Hl. Johannes I.
15.00 bis 16.00 Uhr Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten. Möglichkeit zu einem Seelsorge- und/oder Versöhnungsgespräch mit einem Priester
19.00 Uhr Hl. Messe / Pfingstnovene / Gem. Chor
1. Jahrmesse für Ottilie Peissard
Jahrmesse für Pius Rudaz und Marie Rudaz-Boschung, Marie und Peter Spicher-Corpataux

19. **Pfingsten**
07.30 Uhr Frühmesse
19.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Bergkapelle
Kollekte: Für die Arbeit der Kirche in den Medien

22. Mi. Hl. Rita von Cascia
19.00 Uhr Rosenkranzgebet für den Frieden in der Welt in der Bergkapelle

24. Fr. Hl. Esther
08.00 Uhr Hl. Messe

25. Sa. Hl. Beda der Ehrwürdige
15.00 bis 16.00 Uhr Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten. Möglichkeit zu einem Seelsorge- und/oder Versöhnungsgespräch mit einem Priester

26. **Dreifaltigkeitssonntag / Hl. Firmung**
07.30 Uhr Frühmesse
09.10 Uhr Besammlung der Firmlinge und Paten im Begegnungszentrum
09.20 Uhr Einzug mit der Musikgesellschaft vom roten Schulhaus zur Kirche
09.30 Uhr **Festgottesdienst zur Hl. Firmung** / Band
19.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Bergkapelle
Kollekte: Nach Ansage

29. Mi. Hl. Paul VI.
19.00 Uhr Rosenkranzgebet für den Frieden in der Welt in der Bergkapelle

30. **Hochfest des Leibes und Blutes Christi / Fronleichnam**
09.00 Uhr Hl. Messe mit anschließender Prozession / **Dankgottesdienst der Erstkommunikanten/** Gem. Chor
19.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Bergkapelle
Kollekte: Stiftung Passe Partout



31. Fr. Hl. Aldo
08.00 Uhr Hl. Messe

Rosenkranzgebet:

Den ganzen Monat Mai am Sonntag, Mittwoch um 19.00 Uhr in der Bergkapelle.

Rosenkranzgebet für den Frieden in der Welt

Im Monat Mai findet das Rosenkranzgebet für den Frieden in der Welt zusammen mit dem Rosenkranzgebet jeweils am Mittwoch um 19.00 Uhr in der Bergkapelle statt.

Veranstaltungen

- **Frauen mit Herz**
 - **Frauen mit Herz / Geselliger Nachmittag**
Donnerstag, 2. Mai, 13.30 Uhr
Geselliger Nachmittag im BGZ
 - **Frauen mit Herz**
Freitag, 17. Mai, 19.30 Uhr
Muttertagsfeier im BGZ
Freitag, 24. Mai, 14.00 Uhr
Jubilarenfeier im BGZ
 - **Frauen mit Herz / Wandergruppe**
Donnerstag, 30. Mai: Wanderung in Tafers, Waldkapelle. Besammlung um 18.30 Uhr Besammlung Parkplatz Pflegeheim (Waldkapelle)

Information aus dem Pfarreirat

Änderung beim Ablauf bei Beerdigungen

Sehr geehrte Pfarreibürgerinnen und -bürger

Bisher hat uns die Gemeinde Schmitten jeweils zwei Gemeindearbeiter als Sargträger bei Beerdigungen zur Verfügung gestellt. Im letzten Jahr hat uns der Gemeinderat mitgeteilt, dass dies ab 2024 an Samstagen nicht mehr der Fall sein wird. Zudem wurde der starke Wunsch formuliert, auf das Eintragen über die Haupttreppe zu verzichten oder dort eine entsprechende Rampe zu bauen, um die Unfallgefahr gemäss SUVA-Richtlinien, insbesondere bei schweren Särgen, zu vermindern. Wir haben die verschiedenen Optionen intern und mit dem Gemeinderat mehrfach diskutiert. Nach Rücksprache und Einverständnis unseres Pfarrers Hubert Vonlanthen haben wir uns entschlossen, den Sarg künftig bei Beerdigungen auf einem Wagen über die Seitenrampe (links) in die Kirche und dann entlang des Seitengangs zum Haupteingang zu fahren. Die Trauerfamilie wird indes mit dem Pfarrer den Haupteingang benutzen, und dort auf den Sarg warten, der dann wie gewohnt zum Altar begleitet wird. Wir bitten um Kenntnisnahme und danken Ihnen für die wohlwollende Akzeptanz dieser Änderung.

Der Pfarreirat

- **KAB**

Samstag, 4. Mai, um 19.00 Uhr Hl. Messe für verstorbene Mitglieder der KAB Schmitten.

Freitag, 10. Mai um 19.00 Uhr; Maibummel zusammen mit der KAB Wünnewil und Flamatt/Neuenegg.
Treffpunkt: Kirche Wünnewil

- **Vinzenzverein**

Montag, 6. Mai, um 13.30 Uhr
Monatsversammlung im BGZ.

- **Missionsgruppe**

Dienstag, 14. Mai, um 13.30 Uhr:
Nähen und Handarbeiten für die Mission

- **Kindergottesdienst**

Donnerstag, 30. Mai, um 09.00 Uhr findet **kein** separater Kindergottesdienst statt. Die Kinder sind im Gottesdienst in der Kirche und auch bei der Prozession herzlich willkommen.

Firmung 15+



- **1. Firmjahr (9H/7. Kl.)**

**Freitag, 31. Mai,
von 13.00 bis ca. 16.00 Uhr**

Atelier: Geocaching

Treffpunkt: Bitte persönliche Einladung beachten.

- **3. Firmjahr (11H/9. Kl.) alle Firmlinge der Seelsorgeeinheit**

Donnerstag, 2. bis Samstag, 4. Mai

Firmlager im Jugendhaus am Schwarzsee

Treffpunkt gemäss persönlicher Einladung

Fest der Hl. Firmung

**Wünnewil-Flamatt: Sonntag, 19. Mai 2024
um 9.30 Uhr**, Pfarrkirche Wünnewil.

Firmspender: Abbé Nicolas Glasson,
Bischofsvikar

**Schmitten: Sonntag, 26. Mai 2024
um 9.30 Uhr**, Pfarrkirche Schmitten.

Firmspender: Dekan Ludovic Nobel

Fortsetzung des Pfarreiteils nach dem Dossier



Sehen um nachzufolgen: Bartimäus

(Markus 10,46-52)

Die Heilung des blinden Bettlers vor den Stadttoren von Jericho ist in den drei synoptischen Evangelien das letzte Wunder vor dem Einzug Jesu in Jerusalem (der z. B. im Markus-Evangelium mit Kapitel 11 beginnt). Im Gegensatz zu Lukas und Matthäus gibt Markus dem blinden Bettler einen Namen: Bartimäus, d. h. Sohn des Timäus (von griechisch timè, Wertschätzung). Dieser schreit seinen Glauben heraus, als er hört, dass Jesus vorübergeht: «Sohn Davids, du Gott, der rettet (gemäss der Etymologie des Namens Jesus), erbarme dich meiner!» Seine Überzeugung ist so gross, dass die Menge, die versucht, ihn zu tadeln, ihn nicht zum Schweigen bringen kann. Die Menge wird vom Hindernis zum Diener, denn auf Befehl des Meisters lässt sie Bartimäus herbeiholen. Und was für ein Wort spricht sie dann aus: «Hab Vertrauen, steh auf, er ruft dich!». Und dann geschieht das Unglaubliche: Der Blinde springt auf, wirft seinen Mantel weg und läuft auf Jesus zu, ohne Hilfe – zumindest erwähnt der Text keine.

Glaube und Beziehung zu Christus

Jede Heilung in den Evangelien findet vor dem Hintergrund des Glaubens und der Beziehung zu Christus statt. «Was willst du, dass ich für dich tun soll?», fragt er den Blinden überraschenderweise. Das liegt daran, dass der Sohn Gottes im Menschen seinen geheimsten Wunsch wecken will. Er sagt zu ihm: «Geh, dein Glaube hat dich gerettet».



Foto: DR

Dies ist ein Wort, das ihm gleichzeitig das Augenlicht zurückgibt, ein wirksames Wort, welches das, was es beinhaltet, auch umsetzt.

Zeichen des Königreichs

Die Wunder der Evangelien sind ein Bild für das Reich, das kommen wird und gleichzeitig schon da ist. Sie nehmen den Tag vorweg, an dem in Gottes Armen alle verschlossenen Augen geöffnet und alle Tränen abgewischt werden. Sie setzen den Glauben voraus und wecken ihn: dass wir sehen können, um zu glauben. Denn es ist die Zustimmung zu Jesus Christus, die rettet und die es ermöglicht, ihm zu folgen, wie es Bartimäus tut, bis hin zu seinem Leiden und seiner Auferstehung.

Das grösste Wunder heute? Wenn Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer sich gegenseitig erleuchten, gemeinsam in der Heiligen Schrift lesen, sich austauschen und teilen, sich vom Sohn Gottes berühren lassen und in seiner Nachfolge ihr Kreuz auf sich nehmen. Bis zum Glanz von Ostern.

François-Xavier Amherdt



Muss ich Maria verehren?

Ich habe ein Problem damit, dass ich Maria verehren muss. Bin ich jetzt nicht mehr ein guter Katholik?

Es liegt nicht an mir zu beurteilen, ob Sie, oder auch jeder andere ein guter Katholik ist oder nicht. Wenn jemand Mühe mit dem Glauben hat, ist das noch lange kein Grund jemandem seine Katholizität abzusprechen.

Man darf also auch im Glauben Fragen haben?

Selbstverständlich! Glauben heisst nicht einfach fraglos alles schlucken und nicken. Wie hat schon Papst Johannes Paul II. 1984 bei seiner Reise in die Schweiz den Jugendlichen in Einsiedeln zugerufen? «Lasst euch von eurem Suchen nicht abhalten, gebt euch nicht mit billigen Antworten zufrieden, prüft mit wachen Augen, was euch zum wahren Lebensglück dient», und ich möchte hinzufügen auch zum wahren Glauben.

Das heisst, ich muss Maria nicht verehren?

Sie müssen nicht, aber ich finde, dass es sinnvoll und gut ist, Maria als Vorbild zu nehmen und ihrem Beispiel zu folgen. Sie ist gemäss der Bibel «voll der Gnade» und der Herr ist mit ihr. Aus dieser Beziehung zu Gott konnte sie zu ihrem ganzen Leben Ja sagen und das war alles andere als ein einfaches Leben.

Wie verehere ich Maria am besten?

Versuchen Sie so zu leben, wie Maria es getan hat. Gestalten Sie ihr Leben im Vertrauen auf Jesus Christus, den Sohn von Maria, denn durch die Taufe auf seinen Namen sind wir alle «gebenedeit», wie wir im «Gegrüsset seist du, Maria» beten, wir sind also gesegnet und wir haben in der Firmung den Heiligen Geist empfangen.



Eigentlich müsste ich Maria bewundern, wenn ich sehe, was sie alles durchgemacht hat.

Das können Sie, aber mit dem Bewundern allein, ist es nicht getan. Maria und vor allem auch Jesus möchte keine Bewunderer, sondern Nachfolger und Nachfolgerinnen. Menschen, die sich auf Gott einlassen und ihr Leben gestalten aus dem Glauben heraus: Der Herr ist mit Dir! Maria kann Ihnen dabei helfen.

Besten Dank für Ihre Worte.

pam / Foto: Sabine

Humorvolle Gebete

Das Gebet als humorvolles Gespräch mit einem guten Freund



Foto: © Poss

«Das Gebet ist meiner Ansicht nach nichts anderes als ein Gespräch mit einem Freund, mit dem wir oft und gerne allein zusammenkommen, um mit ihm zu reden, weil er uns liebt». (Hl. Teresa von Avila). Dieses Gespräch mit einem Freund ist nicht immer nur todlangweilig und ernst, sondern auch humorvoll und mit einem Lächeln auf den Lippen. Auch Gott hat Humor, im Alten Testament wird sogar geschrieben, dass Gott lacht und auch spottet, und zwar über seine Feinde, die meinen, sie seien stärker als er und sie könnten ihn bezwingen (Psalm 2, 1–4). Gott macht dem Beter, der seine Hilfe erbittet, Mut und er rät ihm, sich nicht aufzuregen über die Bösen, die erfolgreich sind, weil sie Komplote schmieden. Denn am Schluss wird jener siegen, der Gott vertraut (Psalm 37).

Gott hat Freude am Menschen und er freut sich mit ihnen: «Gott freut sich und jubelt über dich, er erneuert seine Liebe zu dir, er jubelt über dich und frohlockt, wie man frohlockt an einem Festtag» (Zefanja 3, 17).

Von Jesus wird nicht berichtet, dass er gelacht hätte, aber er war kein Kind von Traurigkeit. Vielmehr nahm er gerne an Hochzeiten teil und liess sich auch von zwielichtigen Gestalten zum Essen einla-

den, so dass seine Gegner ihn als «Fresser und Säufer» bezeichneten (Lukas 7,34). Und wenn Jesus zu den Menschen gesandt worden ist, um ihnen die Frohe Botschaft zu verkünden, so tat er dies sicher nicht immer nur mit einem todernsten Gesicht. Seine Botschaft ist zwar in vielen Punkten sehr anspruchsvoll, aber sie enthält auch zahlreiche Erzählungen, die von Hochzeiten und Mählern handeln und von Menschen, die sich lieben, sich verzeihen und von solchen, die geheilt werden. Bei der Verkündigung dieser hoffnungsvollen Ereignisse hat Jesus sich mitgefremt.

Abbild Gottes

Wenn wir uns den himmlischen Vater und seinen Sohn Jesus vorstellen als Personen, die Humor haben, geht es auch um die Frage, wer und wie Gott für uns ist. Nur der Buchhalter, der unsere Sünden fein säuberlich auflistet, um sie uns bei Gelegenheit unter die Nase zu reiben und uns dadurch das Höllenfeuer etwas heisser zu machen? Wenn Jesus nicht nur litt und weinte, sondern hie und da in geselliger Runde auch gelacht hat, so dürfen auch unsere Gebete humorvoll sein, unser Reden mit Gott darf befreiend sein und Spass machen. Wir Menschen lachen gerne, wir fühlen uns

in einer frohen Runde wohler, es tut uns gut mit Menschen zusammen zu sein, die wir von Herzen gernhaben. Gott hat uns Menschen als sein Abbild geschaffen. Aus dieser Aussage in der Schöpfungsgeschichte dürfen wir darauf schliessen, dass Gott ebenfalls Humor haben muss.

Wir müssen aus unserem Herzen keine Mördergrube machen und ein trauriges Gesicht aufsetzen, wenn wir mit Gott, der für uns eine liebende Mutter und ein treuer Vater ist, reden.

Ein Sprichwort sagt: *«Gott hat dir ein Gesicht gegeben, lächeln musst du selbst».*

Auf den nächsten Seiten wollen wir humorvolle Gebete kennenlernen. Sicher wird sich jeder von uns in dem einen oder anderen Gebet wiederfinden und vielleicht wird es zum Lieblingsgebet werden, das ein Lächeln auf unser Gesicht zaubern kann.



Foto: © vivat

Don Bosco (1815–1888)

Das Lebensmotto des hl. Johannes Bosco (1815–1888) lautete: *«Gutes tun, fröhlich sein und die Spatzen pfeifen lassen»*. Seinem Schützling Dominikus Savio (1842–1857) sagte er: *«Die Heiligkeit besteht darin, immer fröhlich zu sein, denn der Teufel hat Angst vor fröhlichen Menschen».*



Foto: © S. Hofschlaeger_pixelio.de

Thomas Henry Basil Webb (1898–1917)

Schenke mir eine gute Verdauung, Herr, und auch etwas zum Verdauen.

Schenke mir Gesundheit des Leibes mit dem nötigen Sinn dafür, ihn möglichst gut zu erhalten.

Schenke mir eine heilige Seele, Herr, die im Auge behält, was gut und rein ist, damit sie sich nicht einschüchtern lässt vom Bösen, sondern Mittel findet, die Dinge in Ordnung zu bringen.

Schenke mir eine Seele, der die Längeweile fremd ist, die kein Murren kennt und kein Seufzen und Klagen, und lasse nicht zu, dass ich mir allzu viel Sorgen mache um dieses sich breit machende Etwas, das sich «Ich» nennt.

Herr, schenke mir Sinn für Humor. Gib mir die Gnade, einen Scherz zu verstehen, damit ich ein wenig Glück kenne im Leben und anderen davon mitteile. Amen.

Teresa von Avila (1515–1582)

O Herr, Du weisst besser als ich, dass ich von Tag zu Tag älter und eines Tages alt sein werde. Bewahre mich vor der Einbildung, bei jeder Gelegenheit und zu jedem Thema etwas sagen zu müssen. Erlöse mich von der grossen Leidenschaft, die Angelegenheiten anderer ordnen zu wollen. Lehre mich nachdenklich, aber nicht grüblerisch, hilfreich, aber nicht diktorisch zu sein. Bei meiner ungeheuren

Ansammlung von Weisheit erscheint es mir schade, sie nicht weiterzugeben. Aber du verstehst, o Herr, dass ich mir ein paar Freunde erhalten möchte.

Bewahre mich vor der Aufzählung endloser Einzelheiten und verleihe mir Schwingen, zum Wesentlichen zu gelangen. Lehre mich schweigen über meine Krankheiten und Beschwerden. Sie nehmen zu und die Lust, sie zu beschreiben, wächst von Jahr zu Jahr.

Ich wage nicht die Gabe zu erleben mir Krankheitsschilderungen anderer mit Freude anzuhören, aber lehre mich, sie geduldig zu ertragen. Lehre mich auch die wunderbare Weisheit, dass ich mich irren kann. Erhalte mich so liebenswert wie möglich.

Ich möchte keine Heilige sein. Mit ihnen lebt es sich so schwer. Aber ein alter Griesgram ist das Krönungswerk des Teufels. Lehre mich an anderen Menschen unerwartete Talente zu entdecken und verleihe mir, o Herr, die schöne Gabe, sie auch zu erwähnen. Amen.



Foto: © Fastenopfer

Gebet aus Westafrika

Herr, ich werfe meine Freude wie Vögel an den Himmel.
Die Nacht ist verflattert,
und ich freue mich am Licht.
So ein Tag, Herr, so ein Tag.
Deine Sonne hat den Tau weggebrannt vom Gras und von unseren Herzen.
Was aus uns kommt und was in uns ist an diesem Morgen – alles ist Dank.

Herr, ich bin fröhlich heute am Morgen.
Die Vögel und die Erde jubilieren,
und ich singe auch.

Das All und unsere Herzen sind offen für deine Gnade.

Ich fühle meinen Körper und danke.

Das Meer rollt gegen den Strand,
ich danke.

Die Gischt klatscht gegen unser Haus,
ich danke.

Herr, ich freue mich an der Schöpfung und dass du dahinter bist und daneben und davor und darüber und in uns.
Ich werfe meine Freude wie Vögel an den Himmel.

Ein neuer Tag, der glitzert und knistert,
knallt und jubiliert von deiner Liebe.

Jeden Tag machst du. Halleluja, Herr!

Philipp Neri (1515–1595)

«Mein Jesus, ich möchte dir dienen, und finde den Weg nicht. Ich möchte das Gute tun, und finde den Weg nicht. Ich möchte dich finden, und finde den Weg nicht. Ich möchte dich lieben, und finde den Weg nicht. Ich kenne dich doch nicht, mein Jesus, weil ich dich nicht suche. Ich suche dich, und ich finde dich nicht. Komm zu mir, mein Jesus. Ich werde dich niemals lieben, wenn du mir nicht hilfst, mein Jesus. Zerschneide meine Fesseln, wenn du mich haben willst. Jesus, sei mir Jesus.»

Heitere Seligpreisungen

Selig, die über sich selbst lachen können, es wird ihnen nie an vergnügter Unterhaltung fehlen.

Selig, die einen Berg von einem Maulwurfshügel zu unterscheiden wissen, manche Scherereien werden ihnen erspart bleiben.

Selig, die imstande sind auszuruhen und auszuschlafen, ohne dafür Entschuldigungen zu suchen, sie werden Gelassenheit finden.

Selig, die zuhören und schweigen können, sie werden viel Neues dazulernen.

Selig, die gescheit genug sind, um sich selbst nicht allzu ernst zu nehmen, sie werden von ihren Mitmenschen geschätzt werden.

Selig, die für den Anruf anderer aufmerksam sind, ohne sich jedoch für unentbehrlich zu halten, sie werden Freude verbreiten.

Selig, die es verstehen, Kleines ernsthaft und Ernstes gelassen zu betrachten, sie werden im Leben weit vorankommen.

Selig, die ein Lächeln zu schätzen wissen und ein Grinsen vergessen können, auf ihrem Wege wird die Sonne scheinen.

Selig, denen es gelingt, fremdes Verhalten stets wohlwollend zu deuten, auch wenn der Anschein dagegenspricht, sie werden zwar für naiv gehalten werden, aber das ist der Preis für die Liebe.

Selig, die überlegen, bevor sie handeln, und beten, bevor sie überlegen, sie werden viele Torheiten vermeiden.

Selig, die schweigen und lächeln können, auch wenn man ihnen das Wort abschneidet, ihnen widerspricht oder auf die Zehen tritt, denn das Evangelium fängt an, ihr Herz zu durchdringen.

Selig vor allem, die ihr den Herrn erkennen könnt in all jenen, die euch begegnen, ihr werdet das wahre Licht und die echte Weisheit besitzen.

(Gemeinschaft der Kleinen Schwestern von Jesus de Charles de Foucauld)

Ein Tanz

In seinem Lied «Lord oft he Dance» lässt der Autor Sydney Carter, Jesus tanzen: «Ich tanzte am Morgen, da geboren ward das All, und ich tanzt' über Sonne, Mond und Sterne allzumal, und ich tanzte vom Himmel her auf's Erdenland; in Betlehem meine Wiege stand».

In den fünf Strophen des Liedes erzählt Jesus sein Leben, das er tanzend ver-



Foto: © Thomas Max Müller_pixello.de

bracht hatte und so seine Jünger um sich scharte, die Menschen heilten, aber auch wie das «heilige Volk» fand, «das gehe doch nicht» und ihn daher zum Tod am Kreuz verurteilten. «Doch», so Jesus im Lied, «ich bin der Tanz, – und ich lebe fort!... Denn ich bin das Leben, und ich lebe auch in Euch. Wenn ihr lebt in mir, und ich tanze vor euch her. Ich bin der Meister des Tanzes, sagt er».

Wer Mühe hat mit dem Beten, der versuche Gott durch Tanzen zu ehren! Er und sie kann sich dabei auf den grossen heiligen Augustinus berufen, der geschrieben hat: «Mensch, lerne tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel nichts mit dir anzufangen!»

Paul Martone



Foto: © ursula Kröll_pixello.de



Mariengebete der Osterzeit

Regina Caeli

Freu dich, du Himmelskönigin,
Halleluja!
Den du zu tragen würdig warst,
Halleluja!
Er ist auferstanden, wie er gesagt hat,
Halleluja!
Bitt Gott für uns,
Halleluja!
Freu dich und frohlocke, Jungfrau Maria,
Halleluja!
Denn der Herr ist wahrhaft auferstanden,
Halleluja!

Lasset uns beten: Allmächtiger Gott,
durch die Auferstehung deines Sohnes
unseres Herrn Jesus Christus,
hast du die Welt mit Jubel erfüllt.
Lass uns durch seine jungfräuliche Mutter Maria
zur unvergänglichen Osterfreude gelangen.
Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn.
Amen.



Maria mit Kind, Kloster St. Ursula, Brig
Foto: Sr Catherine



zuhören und mitsingen



Gebete, aus dem empfehlenswerten Buch «Das grosse Buch der Gebete für alle Anlässe», zusammengestellt von Reinhard Abeln. Erschienen im benno-Verlag.



Die Eltern als Katecheten ihrer Kinder

Kinder fragen nach Gott



Foto: © Sr. Monique

Wie geht eigentlich Beten?

Beten ist Reden mit Gott. Ihm darf ich alles erzählen. All das, was mich freut, aber auch all das, was mich traurig macht, was mich ängstigt, worüber ich mir Sorgen mache, worum ich bitten will. Unser Vater im Himmel ist ganz nahe bei uns, er sieht und hört uns und er kennt uns wirklich gut.

Darum muss ich nicht lange darüber nachdenken, wie ich es Gott sagen soll, wie schön ich die Sätze formulieren soll, oder welche Position ich einnehmen soll, also Sitzen, Stehen oder Knien.

Es gibt lange Gebete, aber auch Stossgebete, die manchmal nur aus einem Satz oder einem Wort bestehen. Jeder von uns kann mit Gott reden, «wie ihm der Schnabel gewachsen ist», frei von der Leber weg. Wir dürfen nämlich nie vergessen, dass Gott uns immer sehr nahe ist, wie ein guter Vater und eine liebende Mutter. Ihm können wir uns mit all unseren Freuden und Sorgen in die Arme werfen. Gott hat immer Zeit, er ist immer erreichbar für alle Menschen in allen Ländern.

Meister Eckhart, ein Gottesgelehrter hat vor vielen Jahrhunderten den schönen Satz gesagt: «Wäre das Wort „Danke“ das einzige Gebet, das du je sprichst, so würde es genügen».



Gott antwortet tatsächlich auf unsere Fragen und Bitten. Wir können ihn aber nicht hören wie Menschen oder Geräusch um uns herum. Gott spricht ganz leise zu uns, er klopft ganz sachte an die Tür unseres Herzens, denn er will uns nicht erschrecken. Er spricht die Herzenssprache. Diese geht direkt vom Herzen Gottes in unser eigenes Herz. Deshalb ist es wichtig, dass wir unser Herz auf Empfang stellen.

Gott spricht auch durch Menschen zu uns, durch die Bibel und hie und da auch durch «Zufälle». Deshalb braucht es neben dem Herzen, das auf Empfang gestellt ist, auch offene Augen und Ohren. Das ist nicht immer einfach, aber es lohnt sich!

Paul Martone

Foto: Sr. Marie-Nicolas



Weil Gott nicht überall sein konnte,
schuf er die Mutter.



Einladung zum Muttertagsgottesdienst

Liebe Mütter, liebe Väter, liebe Pfarreimitglieder,

*Gerne laden wir Sie ein, mit uns am Sonntag, 12. Mai 2024
um 9⁰⁰ Uhr in der Pfarrkirche Schmitten den Muttertag zu
feiern.*

*Der Gottesdienst wird mitgestaltet von den Klassen 6H der
Primarschule Schmitten und durch den Männerchor Saanegruss
musikalisch umrahmt.*

Wir freuen uns Sie begrüßen zu dürfen.



Pfingstnovene



Vom Freitag, 10. Mai bis Samstag, 18. Mai in der Pfarrkirche, jeweils um 19.00 Uhr.

Am Samstag, 18. Mai wird die Novene in die Vorabendmesse um 19.00 Uhr integriert.

Ausnahme: Bei Sterbegebet um 17.00 Uhr.

Die Novene ist eine Vorbereitung auf Pfingsten, im Besonderen auf das Fest des Heiligen Geistes. Wir bitten bei diesen Andachten um die Gabe des Heiligen Geistes. Er möge uns erkennen lassen, wie wir die Frohe Botschaft Jesu in unserem Leben umsetzen können und uns die nötige Kraft dazu schenken

Im Sakrament der Taufe



Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.

1. Buch Mose 12,2

Hoher Donnerstag, 28. März

- **Yalina Lea und Timea Zoe Bürki**, Töchter des Alexander und der Sonja, geborene Kolly Bürki

Wir heissen die Getauften herzlich willkommen und wünschen ihnen ein glückliches und erfülltes Leben und den Segen Gottes.

Firmung

Sonntag, 26. Mai um 9.30 Uhr



Dieses Jahr wird Abbé Ludovic Nobel unseren 13 Jugendlichen die Firmung spenden. Er ist in Estavayer-le-Lac geboren und aufgewachsen.

Mit 20 Jahren ist er ins Priesterseminar eingetreten und hat später im Bereich Neues Testament doktriert. In diesem Bereich ist er auch Dozent an der Universität Freiburg und seit Oktober letzten Jahres auch Leiter SMB-Mission (Société Missionnaire de Bethléem).

Obschon er gebürtiger «Welscher» ist, arbeitet er seit 20 Jahren mit Deutschschweizer Pfarreien, spricht sehr gut Deutsch und kennt sich als Dekan der Bistumsregion Deutsch-Freiburg bestens mit der Kultur hier aus.

Er organisiert Pilgerreisen sowie biblische Routen ins Heilige Land oder auf den Spuren des Apostels Paulus. Der 45-jährige besitzt auch einen Youtube-Kanal, wo er biblische Themen diskutiert.

Wir freuen uns, ihm zu begegnen und dass er eingewilligt hat, unsere Jugendliche am 26. Mai zu firmen.

30. Mai, Fronleichnam «Härgottstag»



Prozessionsordnung:

Pfarreikreuz – Musikgesellschaft – Fahnendelegationen – Gemischter Chor –
Kommunionkinder – Familien und Kinder Erwachsene

Prozessionsweg:

Nach dem Hauptgottesdienst versammeln wir uns vor der Kirche.

Die Prozession führt uns dann in die Franz-Xaver-Müllerstrasse, Altar bei der Apotheke KiGo Gruppe danach weiter in die Kaisereggstrasse bis zum Alters- und Pflegeheim Sonnmatt. Dort werden wir von den Pensionären erwartet, welche den zweiten Altar geschmückt haben.

Vom Alters- und Pflegeheim begeben wir uns über die Gwattstrasse zurück auf den Kirchplatz. Beim dritten Altar, vor der Kirche, verehren wir nochmals das Allerheiligste und erhalten den Schlusssegen.

Im Anschluss sind alle zum Apéro eingeladen.



Neuer Verein in Schmitten: Frauen mit Herz

Der Verein Frauen mit Herz wurde am 8. März 2024 gegründet. Er ist aus der Frauen- und Müttergemeinschaft Schmitten und dem Landfrauenverein Schmitten entstanden. Frauen mit Herz ist nun mit 289 Mitgliedern der grösste Verein der Gemeinde.

Unser Verein steht allen Frauen, auch aus anderen Gemeinden, offen.

Wir bieten ein abwechslungsreiches Jahresprogramm mit Ausflügen, geselligen Nachmittagen, einer Wandergruppe, einem Eltern-Kind-Treff und weiteren Anlässen, Vorträgen und Kursen an. Weitere Informationen zum Verein unter

www.pfarrei-schmitten.ch/angebote/vereine/frauen-mit-herz

oder

www.schmitten.ch/de/vereine/vereinsliste/frauen-mit-herz

und Veranstaltungen unter www.schmitten.ch/de/vereine/anlaesseaktuelles.

Der Jahresbeitrag beträgt CHF 30.–.

Möchtest du gerne Kontakt knüpfen, Freundschaften pflegen, Anlässe organisieren und/oder unterstützen, gemeinsam etwas erleben, diskutieren, sich im Dorf vernetzen, Spass haben?

Dann melde dich bei Katja Rappo, Präsidentin, 079 512 32 94, frauenmithertz@gmx.ch.

II
Cäcilienverein
Schmitten

U **Singen im Chor**

**Hast Du Freude am Singen,
im Männerchor
oder im gemischten Chor?**

Du bist herzlich willkommen!

**Wir proben in der Regel am Donnerstag
von 20.00 Uhr bis 21.30 Uhr
im Begegnungszentrum**

Unser Dirigent, Benjamin Sziilagyi,
versteht es, die Proben lehrreich,
abwechslungsreich und unterhaltsam
zu gestalten.

Fühlst Du Dich angesprochen
und möchtest Du den Chor verstärken?
Du musst dafür kein Profi sein, aber Spass
am Singen haben.

Weitere Auskünfte erteilt:
Arno Fasel, Präsident, Schlossmatte 18
☎ 079 905 17 87
fasel.arno@bluewin.ch

Der Vorstand

Deutschfreiburger Wallfahrten 2024

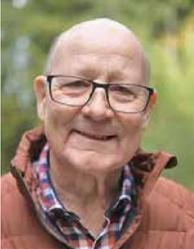
Sachseln/ Flüeli/Ranft: Sonntag, den 30. Juni
2024 mit Domherr Niklaus Kessler

Einsiedeln /Rosenkranzsonntag:
Sonntag, den 6. Oktober 2024

Organisation: Horner Reisen;
Tel. 026 494 56 56
www.horner-reisen.ch
E-Mail: info@horner-reisen.ch

Reiseleitung sämtlicher Reisen:
Berthold Rauber 079 175 31 02
E-Mail: rauber.berthold@rega-sense.ch

Unsere Verstorbenen



† **Erwin Schaller-Dufing**
Bodenmattstrasse 30

Erwin war ein liebevoller Mann und herzenguter Papi, Schwiegervater und Grossvater.

Sein grosses Herz und seine ruhige Art haben ihn zu einem besonderen Menschen gemacht. Er war stets für seine Liebsten da, mit einem offenen Ohr und einer helfenden Hand. Auch in schwierigen und herausfordernden Zeiten hat Erwin nie seinen Optimismus und seinen Humor verloren.

Mit seiner Frau Rose-Marie hat er eine liebevolle und glückliche Ehe geführt. Ihre Ehe war erfüllt von vielen schönen Erlebnissen. Zusammen meisterten sie Höhen und Tiefen und teilten ihre Träume. Sein ganzer Stolz war die Familie. Gemeinsame Momente bedeuteten ihm sehr viel.

Für seine drei Söhne war er ein grosses Vorbild. Er hat sie immer unterstützt, war dies mit einem wertvollen Rat oder mit einer helfenden Hand. Pascal, Stefan und André durften viel von ihm lernen. Seine Werte haben sie geprägt und sie sind durch ihn zu den Menschen geworden, die sie heute sind. Seine Schwiegertöchter hat er mit offenen Armen in die Familie aufgenommen.

Auf seine sieben Grosskinder war er besonders stolz und er genoss die Zeit, die er mit ihnen verbringen durfte. Stets war er für einen Scherz zu haben und sein verschmitztes Lächeln wird uns allen in guter Erinnerung bleiben.

Erwin war ein passionierter und erfahrener Handwerker.

Stets stand er der Familie, Verwandten und Freunden mit Rat und Tat zur Seite.

Bei gutem Wind war Erwin gerne auf dem Murtensee unterwegs. Für ihn war das Segeln eine Quelle der Kraft, Freude und der Ruhe.

Mit viel Herzblut und Begeisterung war Erwin viele Jahre ein treues Mitglied im Jodlerklub Edelweiss Flamatt. Neben dem gemeinsamen Singen schätzte er die Kameradschaft und das gesellige Beisammensein.

Im vergangenen Sommer wurde bei Erwin die Diagnose Krebs gestellt. Tapfer hat er diese schwere Krankheit ertragen. Am Montag wurde er von seinem Leiden erlöst und durfte friedlich einschlafen.

Nun ist er heimgekehrt in den guten Hafen
Über spiegelglattes Meer
Nun muss er nicht mehr kämpfen, kann ruhig schlafen
Nun ist Frieden ringsumher.

Auch wenn wir dich Vermissten werden, bleibst du in unseren Herzen.

In Liebe

Deine Familie



† **Imelda Zosso-Boschung**
Oberstockerli 5

Imelda ist am 21. August 1951 geboren und mit ihren Eltern, mit ihrem Bruder und ihren vier Schwestern zusammen in Jaun aufgewachsen, wobei ihr einziger Bruder Marcel schon früh an Leukämie erkrankte und im jugendlichen Alter gestorben ist.

Ebenfalls in Jaun besuchte sie die obligatorische Schule, sowie die anschliessende Kochschule.

Imelda war von Kindheit an eine Frühaufsteherin. Schon bevor der Wecker klingelte,

Schmitten

las sie jeweils Romane im Bett und wartete ungeduldig auf ihre Schwestern. Das konnte manchmal ihre schlaftrunkenen Schwestern nerven.

Bereits mit 14 Jahren arbeitete sie jeweils im Winter in verschiedenen Gaststätten im Jauntal, wie später im Sensebezirk und Umgebung.

Jeweils während den Sommermonaten kehrte sie zu ihrem elterlichen Bauernbetrieb in Weibelsried bei Jaun zurück, um tatkräftig mitzuhelfen.

Während Imelda 1973 im Hotel Weisses Kreuz in Schmitten servierte, lernte sie ihren zukünftigen Ehemann Hans kennen. Nach der Heirat 1975 war das Oberstockerli in Schmitten bis zuletzt ihr geliebtes zu Hause. In diesem wohlbehüteten Heim verbrachten auch ihre zwei Söhne eine wunderschöne Kindheit.

Imelda arbeitete während 25 Jahren in der Metzgerei Zosso in den verschiedenen Standorten der Region. Immer noch bereit Neues zu erlernen und Neues zu entdecken, verliess sie die Metzgerei Zosso und arbeitete bis zu Ihrer Pension bei Coop in verschiedenen Filialen und konnte mit ihrer langjährigen Erfahrung und Ihrem Wissen bis zu Ihrer Pension und darüber hinaus auftrumpfen.

Nebst Ihrem beruflichen Alltag war Imelda jeweils mit vollem Engagement in verschiedenen Vereinen und Organisationen tätig und scheute keinerlei Aufgaben.

Zu Ihren grössten Hobbies zählten das Lotto, Jassen, Turnen, Basteln und Kochen. Bereits früh morgens stand sie jeweils in der Garage mit Hans, um ihre berühmten Brezeln und Schokoladenbrezeln herzustellen. Mit vollem Elan und kreativen Ideen stellte sie für die Kirche und weitere Anlässe verschiedene Dekorationen her.

Ihr grosses Herz für ihre Mitmenschen und ihren grossen Einsatz für die Gemeinschaft, zeigte sie von klein auf bis zuletzt.

Seit den letzten dreieinhalb Jahren hat sich Imelda zudem regelmässig und fürsorglich um Ihre Enkel Elliot und Liam gekümmert. Dabei hat sie es selbstverständlich nicht unterlassen den beiden das «Jou-dütsch» beizubringen und dies sogar mit Erfolg!

Ihren letzten Tag auf Erden durfte Imelda mit ihrer geliebten Familie geniessen und Ostern feiern.

Wir werden dich immer in unseren Herzen tragen.



† **Leo Raemy-Gugler**
Kreuzmattstrasse 7

Papa wurde am 26. Dezember 1934 als Sohn von Josef und Marie Raemy-Riedo in Plaffeien geboren. Zusammen mit zwei Schwestern und zwei Brüdern ist er in Plaffeien aufgewachsen. Trotz der schwierigen Zeit während den Kriegsjahren beschrieb er seine Jugend als schön. Die Schule besuchte er in Plaffeien, wo er auch viele Jugendstreiche gespielt hat. Oft erzählte er uns mit seinem schelmischen Lachen, wie sie verbotenerweise im Dorfbach Fische gefangen haben und als der Dorfpolizist kam, haben sie sich im Gebüsch versteckt. Seit da hatte er stets Bammel vor der Polizei. Arbeit und Geld waren rar. Um Geld zu verdienen, ging er nach der Schulzeit auf Wanderschaft und vielseitigen Tätigkeiten nach. Papa war Matrose, Barkeeper, Tellerwäscher, Portier, Strassenbauer und hat in dieser Zeit viel erlebt und gelernt. In dieser schwierigen Zeit hat er auch auf seine zukünftige Ehefrau Elisabeth Gugler bei einem Tanzfest ein Auge geworfen. Oft hat er uns erzählt, dass das Geld manchmal so knapp war, dass es nicht einmal für Essen oder für eine Briefmarke gereicht hat, um seiner Elisabeth Briefe zu schicken.

Im Jahr 1960 fand er seine Lebensstelle in der Hasler AG in Bümpliz, wo er bis zu seiner Pensionierung gearbeitet hat. Am 11. Juni 1960 schloss Papa mit Elisabeth den Bund fürs Leben. In dieser glücklichen Ehe erblickten die vier Kinder Beat, Bruno, Claudia und Marlies

das Licht der Welt. Die Familie war für Papa immer an erster Stelle. Wir haben viel Zeit in der Natur verbracht. Oft waren wir im Schwarzssee und Gantrischgebiet wandern, im Sodbach grillieren und baden, an der Sense in Thörishaus spazieren und im Winter war Skifahren auf dem Schwyberg mit einem guten Salamisandwich zum Picknick angesagt.

Als die Kinder flügge wurden, ging Papa seinen Hobbys nach. Er genoss die Zeit mit Elisabeth und sie gingen oft wandern. Er kannte jeden Hügel mit Namen und auch Töffli- und Autofahren waren seine grossen Leidenschaften. Viele lange schöne Touren hat er unternommen und erzählte stets gerne, wo er überall war. Auch von seinen Töfflipannen erzählte er gerne und ausführlich.

Papa war wie ein Daniel Düsentrieb, für jedes Problem fand er eine Lösung. Alles konnte er reparieren.

Grosse Freude machten ihm auch seine Enkelkinder Yann und Steven. Viel Zeit hat er mit den beiden verbracht und ihnen vieles beigebracht.

Papa ging stets mit viel Humor und mit einer positiven Einstellung durchs Leben. Auch nach seinen schweren Operationen hat er den Kopf nie hängen lassen. Er sagte oft, er sei ein Stehaufmännchen. Gejammert wurde nie und stets war er bereit anderen zu helfen.

Eingeschränkt durch seine Hüftoperationen und deren schweren Nebenwirkungen war er gezwungen in seinen Hobbies kürzer zu treten. Nach einem kurzen Spitalaufenthalt hat er die Augen am Mittwochabend nun für immer geschlossen.

Papa wir behalten dich im Herzen. Wir vermissen dich.



Mit Freude dabei!

Einsatzplan der Ministranten für den Monat Mai 2024



Samstag, 4. Mai

19.00 Alisha Brühlhart
Livia Lehmann
Emily Riedo
Alina Stöckli

Donnerstag, 9. Mai Christi Himmelfahrt

09.00 Peter Medo
Ondrej Medo
Lara Hayoz
Luisa Poffet

Sonntag, 12. Mai Muttertag

09.00 Amélie Klaus
Ylena Schneuwly
Noelia Spicher

Samstag, 18. Mai

19.00 Mathis Rudaz
Timo Rudaz
Elin Rudaz
Celina Fankhauser

Sonntag, 26. Mai Firmung

09.30 Anna Käser
Matteo Maierà
Sophia Maierà
Jeroen Raetzo

Fachstelle Katechese

katechese@kath-fr.ch | 026 426 34 25
www.kath-fr.ch/defka

Update: Gebet – eine theologisch-geistliche Vertiefung am Montag, 13.05.2024, 19.30–21.00 Uhr, Boulevard de Pérolles 38, Saal Abraham, 1700 Freiburg. Leitung: Matthias Willauer-Honegger, Leiter Fachstelle Katechese Deutschfreiburg. Kosten: keine. Anmeldung mittels Einschreibeformular auf www.kath-fr.ch oder an katechese@kath-fr.ch.

Nähe schaffen – Mit Handpuppen den Unterricht lebendig gestalten am Samstag, 08.06.2024, 08.30–17.00 Uhr, Pädagogische Hochschule Freiburg, Murtengasse 34, 1700 Freiburg, Leitung: Claudine Kopp, Schulische Heilpädagogin, Kindergärtnerin, Katechetin, Figurenspielerin, Organisation: Andrea Neuhold, Dokumentationszentrum PH Freiburg, Kosten: CHF 60.–. Anmeldung: bis 08.05.2024 mittels Einschreibeformular oder an katechese@kath-fr.ch.

Fachstelle Kirchenmusik

kirchenmusik@kath-fr.ch | 026 426 34 18
www.kath-fr.ch/kirchenmusik

(Gross-)Eltern-Kind-Singen für Kinder bis 8 Jahre – Singanimation am Gesangsfest *tuttiCanti* in Wünnewil am Freitag, 31.5. und Samstag 1.6. (Zeitplan ist noch offen). Leitung: Manuela Dorthe und Damien Favre, Kosten und Anmeldung: keine. Aktualisierte Infos auf www.tutticanti.ch.

Fachstelle Jugendseelsorge

juseso@kath-fr.ch | 026 426 34 55
www.kath-fr.ch/juseso

Vierter Leiter/innenkurs – Jugendliche auf die Leitung von Gruppen von Kindern und Jugendlichen vorbereiten am 26.05.2024, 13.00–17.00 Uhr, Boulevard de Pérolles 38, 1700 Freiburg. Leitung: Juseso Team. Kosten: keine. Anmeldung: an juseso@kath-fr.ch

Romreise der Juseso Deutschfreiburg im Herbst 2024 vom 14.–18.10.2024 für Minis und andere interessierte Jugendliche von 15–20 Jahren aus ganz Deutschfreiburg. Organisation: Seelsorgeeinheit Senseoberland und Juseso Deutschfreiburg. Kosten: CHF 620.–. Anmeldeabschluss: 12.05.2024. Weitere Infos: Juseso Deutschfreiburg, 078 628 85 21 und juseso@kath-fr.ch



Adoray Freiburg

freiburg@adoray.ch
www.adoray.ch/orte/freiburg

Nice Sunday Gottesdienst – für alle Generationen am So, 05.05.2024, 18.00–19.00 Uhr, Pfarrkirche Schmitten, Gwattstrasse 6, 3185 Schmitten.

Adoray Lobpreisabend – Lobpreis, Impuls, Anbetung und Gemeinschaft am So, 12.05.2024 und 26.05.2024, 19.30–20.30 Uhr, in der Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg.

Bistumsregion Deutschfreiburg

bistumsregion@kath-fr.ch | 026 426 34 17
www.kath-fr.ch/bistumsregion

100 Jahre Kathedrale St. Niklaus – alle Veranstaltungen dazu finden Sie auf der Webseite www.100cath.ch

Information: Wechsel der Leitung

Marianne Pohl-Henzen, die seit 2020 als bischöfliche Delegierte für die Bistumsregion Deutschfreiburg tätig ist, hat bekannt gegeben, dass sie zum Ende des Pastoraljahres in den Ruhestand gehen wird. Ende Juni wird auch Tanja Brayenovitch-Hari, stellvertretende bischöfliche Delegierte, ihren Dienst beenden.

Als Nachfolgerin hat Bischof Charles Morerod Isabella Senghor mit Wirkung zum 1. September zur bischöflichen Beauftragten ernannt. Unterstützt wird sie von zwei Stellvertretenden: Kathrin Meuwly (verantwortlich für die territoriale Seelsorge, d.h. für das Leben in den Pfarreien und Seelsorgeeinheiten) und Matthias Willauer-Honegger (verantwortlich für die kategoriale Seelsorge, d.h. die verschiedenen Fachstellen). Ihre bisherigen Aufgaben werden die beiden Stellvertretenden fortsetzen – Frau Kathrin Meuwly in der Seelsorgeeinheit Sense Mitte und Herr Matthias Willauer-Honegger auf der Fachstelle Katechese.

Fachstelle Bildung und Begleitung

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85
www.kath-fr.ch/bildung

Empfangt, was ihr seid: Leib Christi – Einführungskurs für Kommunionhelferinnen und Kommunionhelfer am Sa, 25.05.2024, in der Pfarrei St. Peter und Paul, Werdgässchen 26, 8004 Zürich. Leitung: Davide Bordenca, Liturgisches Institut. Kosten: CHF 130.– (inkl. Kursunterlagen und Mittagessen). Anmeldung bis 15.05.2024 unter www.liturgie.ch/kurse

Frauen-Zmorge – eine besinnliche halbe Stunde gefolgt von einem gemeinsamen Frühstück am Di, 04.06.2024, ab 8.30 Uhr in der Kapelle, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni; Leitung: Marie-Pierre Böni; Kosten: 16.– Franken; weitere Auskünfte: marie-pierre.boeni@kath-fr.ch

WABE – Wachen und Begleiten

Seebezirk und Region Laupen: 031 505 20 00
Sensebezirk und deutschsprachiger Saanebezirk:
026 494 01 40 | www.wabedeutschfreiburg.ch

Trauercafé jeden 2. Sonntagnachmittag im Monat.

Das Trauercafé wird von Trauerbegleitern moderiert. Nächstes Treffen am So, 12.05.2024, 14.30–16.30 Uhr, Café Bijou (Stiftung ssb Tafers). Keine Anmeldung, keine Kosten.



Kontakt Regionalseite: Bistumsregionalleitung Deutschfreiburg, Kommunikation, Christina Mönkehues-Lau, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg, 026 426 34 19, info@kath-fr.ch

tuttiCanti 2024: ein Fest des Gesangs für den ganzen Kanton

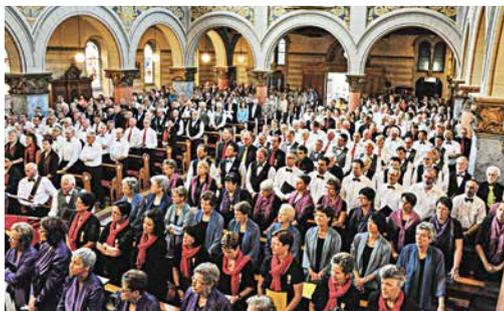
Die Cäcilienchöre Deutschfreiburg bereiten sich mit Spannung und Vorfreude auf ihr nächstes Verbandsfest vor, welches erstmals Teil des Freiburger Gesangsfestes tuttiCanti sein wird. Es findet statt vom Donnerstag, 30. Mai bis Sonntag, 2. Juni 2024 in Wünnewil.

Nach dem erfolgreich durchgeführten Cäcilienverbandsfest 2017 wird die Gemeinde Wünnewil-Flamatt erneut Gastgeberin sein, dieses Mal jedoch für das Freiburger Gesangsfest tuttiCanti. Der Sonntag stellt für die über 500 Sängerinnen und Sänger der Cäcilienchöre aus Deutschfreiburg einen der Höhepunkte dar, an dem sie mit einem wunderbaren musikalischen Programm um 9.30 Uhr die heilige Messe feiern, zelebriert von Bischof Morerod. Um mehrere hundert Messbesucher begrüßen zu können, findet der Festgottesdienst in der Dreifachturnhalle statt. Die musikalische Leitung wird Jörg Schwendimann, Dirigent des Cäcilienchors Wünnewil, innehaben, begleitet von der Pfarreimusk Wünnewil-Flamatt.

Zum Festprogramm

Ab Donnerstagnachmittag bis Samstagabend werden die verschiedenen Cäcilienchöre vor Jury oder offenem Publikum auftreten. Die genauen Auftrittszeitpunkte können Sie auf der Website von tuttiCanti eingesehen werden.

Am Freitag, Tag der Generationen, werden gegen 500 Kinder aus dem ganzen Kanton auftreten. In drei Atelier-Konzerten und im Finale zum 1. Mai-Wettbewerb werden die Jüngsten zu hören und zu sehen sein. Zudem präsentiert der Jugendchor St. Michael das Konzertprogramm «Die Jugend als Friedensbotschafterin». Die Fachstelle Kirchenmusik lädt im Mitmach-Atelier (Gross-)Eltern und Kinder zum gemeinsamen Singen ein.



Verbandsfest des Cäcilienverbands Deutschfreiburg in Plaffeien 2012 (Foto: zVg)

Chorgesang verbindet

Der Chorgesang hat im Kanton Freiburg eine lange Tradition und wurde von der UNESCO zum immateriellen Kulturerbe erklärt. Aktuell zählt die Freiburger Chorvereinigung FCV, welcher auch die 18 Cäcilienchöre Deutschfreiburgs angehören, über 6200 Singende in 208 Chören oder Ensembles. Mit dem Gesangsfest tuttiCanti bietet die Vereinigung eine Veranstaltung, an der die Chöre sich präsentieren und den gegenseitigen Austausch pflegen können. Kleinstformationen bis zum gewaltigen 250-Stimmen-Chor werden zu hören sein und es wird eingeladen, an den Spontan-Ateliers mitzumachen.

Herzliche Einladung

Während der vier Festtage erwartet Sie ein hochstehendes musikalisches Programm, mit Atelierkonzerten, individuellen Chorvorträgen und einem insgesamt festlichen Rahmenprogramm. Konsultieren Sie das wunderbare Festprogramm, kommen Sie vorbei. Es lohnt sich!

*Manuela Dorthe
Co-Präsidentin des Cäcilienverbands
Deutschfreiburg, OK-Mitglied tuttiCanti,
Co-Leiterin der Fachstelle Kirchenmusik*

Webseite:

Festprogramm, Hintergründe und aktuelle Informationen finden Sie auf www.tutticanti.ch

MMM – wie Migros?! Mai, Muttertag und Mutter Gottes

In fast jeder Kirche findet er sich im Mai, der «Maialtar», eine besonders mit Blumen und Kerzen geschmückte Marienstatue, die optisch den Mittelpunkt der Maiandachten bildet. Andachten zu Ehren der heiligen Gottesmutter Maria an jedem Tag des Maria geweihten Monats Mai – nicht zu verwechseln mit den Rosenkranzandachten im Monat Oktober – entstanden als barocke Frömmigkeitsform. Die erste von den Kamillianern durchgeführte Maiandacht fand 1784 in Ferrara (Italien) statt. Im 19. Jahrhundert verbreitete sich diese Andachtsform von Italien aus und setzte sich weltweit in der katholischen Kirche durch.

Auch in unserer Kirche werden im Mai – dem Marien-Monat – Maiandachten gehalten. Verehrung und Dankbarkeit treffen sich hier. – In Lesung, Gebet und Gesang wird uns das Leben der Mutter Gottes in allen seinen Stufen wieder anschaulich vor Augen geführt. Durch diese Frömmigkeitsform wollen wir unseren Glauben zum Ausdruck bringen und besonders darum beten, dass die drei göttlichen Tugenden: Glaube, Hoffnung und Liebe immer mehr in uns wachsen und zur christlichen Vollkommenheit den Weg ebnen (Mt 5,48).

Die Mutter Gottes ist ein Vorbild für jede Mutter

Wer weiss, vielleicht deswegen hat man «unbewusst» den Muttertag für Mai bestimmt, obwohl der Muttertag ein säkularer Feiertag und nicht religiösen Ursprungs ist. Am 9. Mai 1914 verkündete der amerikanische Präsident Wilson, den zweiten Sonntag im Mai in Zukunft in den USA «als öffentlichen Ausdruck für die Liebe und Dankbarkeit zu feiern, die wir den Müttern entgegenbringen».

Der Muttertag fand schnell Akzeptanz in Europa, aber auch in Mexiko, wo er sogar zwei Tage lang gefeiert wird.

Ein richtiger Verwöhntag sollte es sein, am besten voller Überraschungen: mit einem Frühstück am Bett, gemeinsamen Beten bei dem Sonntagsgottesdienst in der Pfarrkirche, einer Einladung zum Mittagessen, einer selbstgebackenen Torte zum Kaffee und einem gemütlichen Nachmittagsspaziergang. Natürlich gehören Blumen zu diesem Tag und die Glückswünsche. An dieser Stelle möchte ich allen Müttern in unserer Pfarrei wünschen, dass sie FREUDE bei ihren Kindern haben und immer mit grösserer Anerkennung in der Gesellschaft geachtet werden.

Was wäre die Welt wert, ohne Mütter!!!

Der hl. Bonaventura († 1274) sagt: «Gott könnte eine grössere Welt schaffen als die gegenwärtige. Er könnte auch einen grösseren Himmel schaffen als den über uns. Aber eine grössere Mutter als die Gottesmutter kann er nicht schaffen.»



*Mutter Gottes, Du Vorbild für alle Mütter,
sei ihnen Hilfe und Begleiterin.*

P. Adam Serafin, SDS/ Foto Sr Catherine

HUMOR



Jubelt Frau Meier am Samstagabend: «Hurra, endlich haben wir sechs Richtige im Lotto!» Knurrt Herr Meier: «Das schon, aber du hättest nicht alle 45 Zahlen ankreuzen sollen.»



Frau Klein geht zum Psychiater. «Herr Doktor, was soll ich bloss machen? Mein Mann bildet sich ein, dass er eine Stehlampe ist.» Der Psychiater weiss natürlich Rat: «Treten Sie Ihrem Gatten kräftig auf den Fuss, dann kommt er sicherlich wieder zu sich!» «Na hören Sie! Dann sitze ich ja im Dunklen.»



Der Feldweibel sagt: «Kompanie rechts um! Das gilt auch für den Kleinen dort hinten mit den roten Haaren!» «Aber Herr Feldweibel, das ist doch ein Hydrant!» «Das ist egal! Auch Akademiker müssen auf mein Kommando hören!»

Fragt ein Strauss den anderen: «Sag mal, warum stecken wir Strausse eigentlich immer den Kopf in den Sand?» «Warum du das machst, weiss ich nicht – ich suche Öl!»



Ein Zauberer und sein Papagei führen abends auf einem Kreuzfahrtschiff Zaubertricks vor. Die Passagiere sind begeistert. Denn immer, wenn der Zauberer irgendetwas verschwinden lässt, verrät der Papagei dem Publikum, wo er es versteckt hat. «Im Ärmel!», krächzt er, oder «Unter dem Tisch!», oder: «Hinter deinem Rücken!» Eine Tages gerät das Schiff in einen furchtbaren Sturm und sinkt. Der Zauberer und sein Vogel können sich als Einzige auf einem Rettungsflöss in Sicherheit bringen. Mutterseele allein treiben sie im riesigen Ozean. Der Papagei starrt den Zauberer mit durchdringendem Blick an. «Ich halte es nicht mehr aus», krächzt er schliesslich. «Jetzt sag schon, wo hast du das Schiff versteckt?»



Telegraphiert ein Viehhändler seiner Frau: «Da der Zug heute keine Ochsen mitnimmt, komme ich erst morgen!»



Eines schönen Tages beschlossen wir, ein Picknick zu machen. Unserer Tochter passte das jedoch nicht; sie hätte lieber mit den Nachbarkindern Fussball gespielt. «Wohin soll's denn gehen?», fragte sie mürrisch. «Eine Fahrt ins Blaue», antwortete ich geheimnisvoll. «Och, nicht schon wieder», gab sie zurück, «dort waren wir doch letzten Sonntag schon!»



Ein Wilddieb sitzt mit seinen Kumpanen beim Enzianschnaps. Fragt der eine: «Heiri, sag mal, warum ist dein Wagen auf der einen Seite grün und auf der anderen Seite blau gespritzt?» «Na, was meinst du, wie sich die Zeugen immer widersprechen!»

AZB
CH - 1890 Saint-Maurice



Seelsorgeteam der Seelsorgeeinheit

Pfarrmoderator Hubert Vonlanthen,	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3	026 496 11 50
	hubert.vonlanthen@kath-fr.ch	
Pfarrer Paul Sturny	Pfarramt Wünnewil, Kurgässli 2	026 496 11 38
Brigitta Aebischer, Pfarreibeauftragte Bezugsperson	Pfarramt Ueberstorf, Kurgässli 12	031 741 02 61
Norbert Talpas, Pastoralassistent Ansprechperson Flamatt	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11	031 741 06 24
	norbert.talpas@pfarrei-wuefla.ch	
Claudia Schwab Pfarreiseelsorgerin	Gwattstrasse 3, 3185 Schmitten	026 496 11 50
	claudia.schwab@kath-fr.ch	
Volodymyr Horoshko, priestl. Mitarbeiter	Brugerastrasse 14, Düdingen	079 630 12 46
Damien Favre, kirchlicher Jugendarbeiter	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11	076 520 95 80

Adressen und Telefonnummern der Pfarrei

Pfarramtsekretariat	Di, Mi und Fr 8.30 bis 11.30 Uhr	026 496 11 50
Reservationen BGZ	Gabriele Zurbriggen-Manz, Gwattstrasse 3 sekretariat@pfarrei-schmitten.ch	
Sakristan	Markus Zurkinder, Eichenweg 71	077 520 21 71
Pfarreipräsident	Mario Amacker, Wünnewilstrasse 11B	079 527 55 47
Pastoralgruppe	Claudia Schwab, Pfarreiseelsorgerin Gwattstrasse 3, 3185 Schmitten	026 496 11 50
Krankenkommunion	Pfarrer Hubert Vonlanthen, Gwattstrasse 3	026 496 11 50
Kindergottesdienst	Michaela Medova, Panoramaweg 6,	077 434 32 08
Cäcilienverein	Arno Fasel, Schlossmatte 18	026 496 19 45
Frauen mit Herz	Katja Rappo, Lanthen 20	079 512 32 94
JuBla	Elias Spengler, Präses, Kreuzmattstrasse 22	079 864 70 13
Arbeiterverein (KAB)	Mario Amacker, Präsident, Wünnewilstrasse 11B	026 496 06 08
Missionsgruppe	Hildi Grossrieder, Bagerstrasse 7	026 496 13 31
	Myriam Schorro, Buchenweg 6	026 496 15 05
Vinzenzgemeinschaft	Peter Lauper, F.X. Müllerstrasse 24A	079 812 55 23

Weitere nützliche Angaben wie Email-Adressen oder Kontaktangaben zu den Pfarrvereinen finden Sie auf unserer Webseite www.pfarrei-schmitten.ch.

Impressum:

Augustinuswerk, Postfach 51, 1890 Saint-Maurice, Telefon 024 486 05 20

